

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 desm. Bücherei 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1216, 1555, 425. Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1495). — Verantwortlich für die Redaktion: Frh. Reimender in Halle S.

Nummer 307

Halle a. S., Dienstag, den 29. Juni

1915

Berfolgung der Russen in Ost- und Nordgalizien.

(B. Z. B.) Wien, 28. Juni. Amlich wird berichtet: Russischer Kriegsschmuck: Die verbündeten Armeen in Ostgalizien verlagern. Die errichteten Stellungen unter fortwährenden Nachschüben nach östlich Kembern die Gegend Slobienka-30 km nördlich von Kembern den 30. Juni, bevor an Unterlauf schon überschritten wird. Solches ist in un-

terem Maß. Das sächsische Infanterieregiment hat sich dem Feinde frei. Nach fünfzigsten schweren Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Anstalten den Durchbruch erzwungen. An der übrigen Frontfront herrscht Ruhe. Truppen der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand erklimmen gestern Wlaga in südwestlich Karol und bringen heute Nacht in die feindlichen Stel-

lungen auf den Höhen nördlich des Ortes ein. Die Russen sind im Rückzuge nach Karol. Die sonstige Lage in Nordosten hat sich nicht geändert. Italienischer Kriegsschmuck: Die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist unändernd, der Feind löst vollkommen unartig. Nur der Gefäßstumpf dauert an allen Fronten fort. Ein Marineflieger hat am 27. d. M. bei Villa Vicen-

tina einen feindlichen Dampfer beschossen und zum Niedergang gezwungen, am 28. d. M. mitten im feindlichen Artilleriepark S. Canciano eine schwere Bombe mit verheerendem Erfolg abgeworfen und einen Dampfer an der Docks durch eine Bombe in der Luft zerstört, so daß das Material auf Grund lag. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes b. Hölzer, Feldmarschallleutnant.

Der neue russische Kriegsminister.

(B. Z. B.) Petersburg, 28. Juni. (Nachricht der Petersburger Telegraphenagentur.) Der Kaiser hat das Rücktrittsgesuch (!) des Kriegsministers, des Generaladjutanten Suchomlinow angenommen und den General der Infanterie Polwanow zum Verweser des Kriegsministeriums ernannt.

Rücktritt Greys?

(z. B.) Rotterdam, 28. Juni. Auf der Tagesordnung der liberalen Wahlvereine der Grafschaft London gab der Parteivorstand bekannt, daß nach ihm gewordenen zuverlässigen Informationen Sir Edward Grey endgültig aus dem Kabinett ausgeschlossen sei.

Die Wiener Bessprechungen.

(Z. L.) Wien, 28. Juni. Der Reichsminister von Bernmann soll sich der Staatssekretär von Jovanich gefeiert haben nach Berlin zurückgekehrt. (Z. L.) Wien, 28. Juni. Die „Wien. Post“ meldet aus Berlin: Die letzten Besprechungen der Wiener Bessprechungen des Reichsministers und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes mit dem Freiherren v. Barian nicht um Neuenzeilen in der auswärtigen Politik der Sozialdemokratie gebandelt hat, sondern

nur um die Förderung von Bessprechungen, die in ähnlichen Fragen besonders auch in den Fragen, die mit der Haltung der Balkanstaaten zusammenhängen und schon seit längerer Zeit im Blick sind. Es liegt in der Natur der Sache, daß sich ein fortgesetztes Gespräch der Wiener Bessprechungen nicht mitteln läßt, weil diese aber nur ein Teil von solchen nicht abgeschlossenen diplomatischen Verhandlungen bilden. Die Frage nach der voranschreitenden Befähigung der rumänischen und

der bulgarischen Politik, die jetzt im Vordergrund des Interesses steht, läßt sich jetzt noch nicht mit aller Bestimmtheit beantworten. Es darf insofern, ohne in optimistische Uebertreibungen zu verfallen, wohl ausgesprochen werden, daß die Verhandlungen des Bessprechens auf militärische Unterstützung durch Rumänien und Bulgarien stark zurückgegangen sind. (Z. B.) Wien, 28. Juni. Nach Pariser und Londoner Berichten liegen die bisherigen Verhandlungen der Wiener

Staatsmännerbesprechung eine große Bedeutung bei. Die Zusammenkunft erzeugt in dem Bessprechens eine große Verwirrung, da dort ein Abkommen der Zentralmächte mit den Balkanstaaten, unter Umständen sogar ein Zusammenbruch mit Serbien befürchtet wird. Wladimir erregt in Paris und London große Verwirrung, Rumänien könnte an der Seite der Zentralmächte in den Krieg eingreifen. (Z. Z.)

Salanbras Reise zum König.

(Z. L.) Wien, 28. Juni. Gestern abend 9 Uhr reiste Ministerpräsident Salanbra von Rom nach Rom zurück. Er wird am 30. Juni nach Athen zurückkehren. Die Verhandlungen zwischen dem König und dem Chef der Regierung sind nicht abgebrochen, nachdem der König seit einer Woche von Rom abwesend ist und keinen Minister gesendet hat. In der Reise Salanbras befindet sich die „Stampa“ als römische Information die Mitteilung, man habe vielleicht ein Vorhaben wichtiger diplomatischer Ereignisse an denen Italien haken werden. Diese betreffen die Verhandlungen über die Teilnahme der Balkanstaaten am Krieg. Der entscheidende Augenblick über die Stellungnahme der Balkanstaaten. (Z. Z.)

Die abgeleitete italienische Darlehenkation.

(Z. L.) Wien, 28. Juni. Die Wälder weisen allgemein darauf hin, daß Italien keine Streitkräfte (es handelt sich mindestens um 100.000 Mann) vom Hauptkriegsschauplatz abgeben könne, und daß es der Österreicher einen besseren Dienst an der österreichisch-ungarischen Grenze als an den Darlehenkationen erweisen könne, wenn es die Österreicher möglichst schnell folgende Kriegsgüter fragt man sich, wie die Regierung, wenn sie doch die Teilnahme an der Darlehenkation ablehne, die Verträge jener Nachrichten in der Presse haben konnte. Wärdungs muß erwacht werden, daß die ersten Nachrichten von dem geplanten Unternehmen aus englischer Quelle, nämlich aus London und Paris, kamen, also ausschließlich englische Wälder widersprechen. (Z. Z.) behauptet wohlwollend den Friedenensaufbruch der deutschen Sozialisten als Beweis der schwindenden inneren Uneinigkeit Deutschlands sowie der unüberwindlichen Unmöglichkeit der deutschen Kriegsziele. (Z. Z.)

Furchtbare Verluste der Allierten auf Gallipoli.

(Z. B.) Konstantinopel, 28. Juni. Aus Konstantinopel wird berichtet: Die Darlehenkationen vom 22. und 23. Juni fielen an Feind-

leit und Erbitterung alle vorangegangenen in Schanden. Mit überwindlichen Kräfte gegen ihn äußerste Kraft ein, um den Durchbruch durch die osmanischen Wälder zu erreichen. Bis auf 100 Meter nah heran rückt man den Gegner sich entwickeln, dann erst trat die erste Schützlinie mit ihrem mächtigen Feuer in Tätigkeit. Die Wirkung war juchendbar. Die englisch-französischen Kolonnen wurden vollständig weggeräumt. Die feindlichen Wälder sind im höchsten Grade zerstört. Die feindlichen Verluste auf 7000 Mann an, doch wird von Kampftagen berichtet, daß der Gegner mindestens 12000 Tote hatte.

Die Gärung in Rußland.

(Z. L.) St. Petersburg, 28. Juni. Der über russische Verhältnisse wohlinformierte Sozialdemokrat schildert in einem Spezialbericht aus Petersburg die Gärung in Rußland: In Petersburg und Moskau haben verheerende politische Gärungen begonnen. Die Welt jeder Zusammenkunft erkennt man am besten daran, daß sogar das Zentralkomitee der bolschewistischen Arbeiterpartei in Moskau sich für eine am mittlere Gärung in Petersburg. Der Gärung in Rußland ist ein Spezialbericht des Sozialdemokraten, der die Bildung eines verantwortlichen Ministeriums mit eingetragener Umorganisation des ganzen Regiments, selbst ausgeprochen hat. Der einzige Tag der Gärung ist in Gießen bei Besichtigung eine von Dammaschberger. Auch dort war die Stimmung die gleiche: Rußland hebt vor einer Katastrophe, wenn nicht baldigt durchgeführte Veränderungen geschehen. (Z. Z.)

(Z. Z.) Petersburg, 28. Juni. Wie der „Wirtschaft“ mitteilt, wurden in Moskau drei große liberale Zeitungen mit je 3000 Rubel Wertbroschüre besetzt.

(Z. Z.) Petersburg, 28. Juni. Das Gubernement Wladschik berichtet über 28 Fälle offener Bessprechungen, von denen 25 tödlich verliefen.

Schwedische-englische Verstimungen

(Z. B.) Stockholm, 28. Juni. Das „Svenska Dagbladet“ berichtet: Ein russischer erregtes Telegramm aus Kopenhagen, nach welchem dort bestimmte Nachrichten eingelaufen sind, daß England die Absicht habe, den Schweden gegen Schweden aus zu unterstützen. Es wird auch gemeldet, daß keine Broschüre aus Schweden nach England eingeschickt werden dürfen und

daß England alle Verbindungen mit Schweden abbrechen werde. „Stockholmer“ meint, man würde diesen Gerücht nicht allzu große Bedeutung belegen. Sollte jedoch die englische Regierung den Überläufer an schändlichen Lebensmitteln nicht mehr launen wollen, so werde man rechtzeitig Maßnahmen ergreifen an anderen Stellen finden.

(Z. B.) Kopenhagen, 28. Juni. Der schwedische Gesandte in Petersburg hat sich einem Mitarbeiter der „Morgen Posten“ gegenüber dahin ausgesprochen, daß das Verhältnis zwischen Schweden und Rußland durch nichts mehr gefährdet sei, als durch die feindliche Haltung Englands, das gegenwärtig den ganzen Ueberlebenskampf Schweden unterbringt. Schweden habe sich bereits genötigt gesehen, mit der gleichen Absicht einen englische Schiffe in Schweden vorzugehen. Der Gesandte gab schließlich zu, daß eine starke antirussische Stimmung in Schweden vorhanden sei.

Englands Angst vor Bryhans Friedensarbeit.

(Z. B.) London, 28. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 25. Juni: Wer die täglich intensiver werdende Besuche der Amerikaner gegen die Besetzung der Westküste, die Bryhan gestern in Rom veröffentlichte. Die New Yorker Zeitungen geben an, daß die gelungene Vermittlung an Größe der Besetzung alle früheren Verhandlungen, vor denen Bryhan während seiner vierjährigen politischen Tätigkeit sprach, übertraffen hat. Der große Saal im Madison Square Garden, der 12500 Personen faßt, war überfüllt. Tausende kamen nicht hinein. Ein halbes Dutzend Verhandlungen wurde in Gebäuden der Umgebung des Madison Square Garden abgehalten. Bryhan hielt eine sehr gelobte Rede. Er griff die New Yorker Zeitungen an, die niemals bereit für das amerikanische Volk waren und ihm während seiner ganzen politischen Laufbahn stets geföhrt und als Staatsfeind betrachten hätten. Bryhan sagte unter anderem: „Ich mußte schreiben, während die Vertreter von Präsidenten nicht zu ermorden verurteilt. Jetzt aber bin ich frei und bereit, sie zu befämpfen. Sie sollen mich nicht ermorden. Bryhan erklärte, er habe keinen Streit mit Bryhan, dem er helfen wolle. Das rechte Mittel ist, jedoch Bryhan, unsere Ueberzeugung sein

zu lassen, damit er gegen das unverständliche Gefühl bereit, die friedliche Mittel bereit und nach dem Siege beulen, unterstellt werden kann. — Der Stellvertreter der „Morning Post“ sagt hinzu: Der Zweck einer solchen Vermittlung ist es, für ein Verbot der Waffenexporte, Zustimmung zu machen und die gelegentlichen Körperlichkeiten in diesem Sinne zu beinhalten. Dieser Versuch wurde am 25. Juni gemacht. Ein gewaltiger Druck wird auf die inoffiziellen Verhandlungen ausgeübt. Aber der Kongreß tritt erst im Dezember zusammen.

Das Fragezeichen Benjolos.

(Z. B.) Wien, 28. Juni. Nach einem Telegramm der „Süddeutschen Zeitung“ wird Benjolos die früher verordnete Erklärung, daß er die Leitung der Parteien wieder übernehmen will, noch nicht abgeben und sich auch noch nicht amtlich über seine künftige politische Haltung äußern. Einige Blätter behaupten bestimmt, daß er sich der Verpflichtung zur Teilnahme am Komitee auf Seiten des Bessprechens entziehen wolle, nachdem die Ereignisse in der Zwischenzeit eine ganz andere Wendung genommen haben. Anderen behaupten die Regierungsführer, daß die Übernahme der Regierung durch Benjolos sehr zweifelhaft, eine Auflösung der Kammer wahrscheinlich sei.

Die letzte englische Verlustliste.

(Z. B.) London, 28. Juni. Die Verlustliste vom 25. Juni weist die Namen von 264 Offizieren und 1122 Mann an.

Von einem U-Boot versenkt!

(Z. B.) Liverpool, 28. Juni. (Heuer.) Der Dampfer „Anvers“ wurde gestern von einem deutschen U-Boot bei Heligoland an der Südküste von Irland versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. (Z. B.) Rotterdam, 28. Juni. Dem „Rotterdammer Courant“ wird aus London berichtet, daß ein deutsches U-Boot mehrere Schiffe bei Heligoland an der Südküste von Irland angegriffen und den Dampfer „Anvers“ aus Rotterdam, der sich auf der Fahrt von Heligoland nach Carl Beckman, versenkt habe.

